

M Ostdeutsche Morgenpost

Herausgeber: Verlagsanstalt Kirsch & Müller, Sp. z ogr. odp., Katowice, ul. Marjańska 1, Tel. 483; P. K. O. Katowice, Verlagsanstalt Kirsch & Müller, Sp. z ogr. odp., Konto 21989.

Erste oberschlesische Morgenzeitung

Erscheint täglich, auch Montags (siebenmal in der Woche), Bezugspreis: 5 Zloty.

Anzeigenpreise: 10 gespaltene Millimeterzeile im polnischen Industriegebiet 20 Gr., auswärts 30 Gr., Amtliche und Heilmittel-Anzeigen sowie Darlehns-Angebote von Nichtbanken 40 Gr., 4 gespaltene Millimeterzeile im Reklameteil 1,20 Zl. bzw. 1,60 Zl. Gewählter Rabatt kommt bei gerichtlicher Beitreibung, Akkord oder Konkurs in Fortfall. — Anzeigenschluß: abends 6 Uhr

Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, die nach Möglichkeit innegehalten werden, sowie für die Richtigkeit telefonisch aufgegebenen Inserate wird keine Gewähr übernommen und kann die Bezahlung aus diesen Gründen nicht verweigert werden. — Streiks, Betriebsstörungen usw., hervorgerufen durch höhere Gewalt, begründen keinen Anspruch auf Rückerstattung des Bezugsgeldes oder Nachlieferung der Zeitung.

Beuthen 0:0 ausgeschaltet!

Auftakt zur Deutschen Fußballmeisterschaft mit sechs Favoriten Siegen

Mit sechs Vorrundenspielen — die beiden restlichen stehen erst am 14. Mai zur Entscheidung an — haben die Endkämpfe um die Deutsche Fußballmeisterschaft am Sonntag ihren Anfang genommen. Ueberraschungsergebnisse gab es nicht, denn die Favoriten setzten sich, wenn auch nicht immer mit der erwarteten Ueberlegenheit, durch. Es qualifizierten sich also für die 1. Zwischenrunde: Hertha-BSC. mit 5:2 (1:1) über VfB. Bielefeld, Tennis-Borussia mit 6:1 (5:0) über VfB. Liegnitz, Spielvereinigung Fürtth mit 3:0 (1:0) über Spielvereinigung Leipzig, Hamburger Sportverein mit 2:0 (0:0) über Beuthen 09, Holstein Kiel mit 3:2 (0:2) über Borussia Samland, und Dresdner SC. mit 8:1 (2:0) über VfB. Königsberg.

HCB. siegt in der Hindenburg-Kampfbahn 2:0

In der Halbzeit stand es noch 0:0 — Schwache Leistungen vor 15 000 Zuschauern

(Eigener Bericht)

Beuthen, 10. Mai. Süddeutschland ist auch in diesem Jahre über die Vorrunde zur Deutschen Fußballmeisterschaft nicht hinausgekommen. Von dem zweiten Vertreter VfB. Liegnitz hatte man gegen Tennis-Borussia ein besseres Abschneiden als das von 6:1 verloren nicht erwartet. Alle Hoffnungen aber richteten sich auf die Meistermannschaft von Beuthen 09, die schon oft gegen die stärksten Mannschaften prächtige Leistungen gezeigt hatte und die in der Vorrunde einem Gegner gegenüberstand, dem sie bereits zweimal in Freundschaftsspielen eine Niederlage bereitet hatte. Der Norddeutsche Meister, der Hamburger Sportverein, wurde als schwerer, aber nicht für unüberwindbar gehaltener Gegner angesehen. Da die Beuthener außerdem den Vorteil des eigenen Platzes genossen, hielten selbst unbesserliche Befürworter einen glücklichen Spielverlauf nicht für ausgeschlossen. Leider erfüllten sich diese Erwartungen nicht. Ob die Mannschaft die Strapazen der großen Reise noch nicht überwunden hat oder ob ihr die durch Verletzung einiger ihrer Besten notwendig gewordene Umbesetzung das Selbstvertrauen nahm, soll dahingestellt bleiben. Jedenfalls zeigte es sich, daß 09

Bild. Das Stadion selbst hatte sein schönstes Gewand angelegt und sich zur Aufnahme der vielen Gäste aus Nah und Fern festlich gerüstet. Nur das Wetter ließ leider zu wünschen übrig. Ausgerechnet an diesem Sonntage verjaagte die Sonne, nachdem sie sich die ganze Woche über von ihrer besten Seite gezeigt hatte, ihre wärmenden Strahlen. Aber auch das konnte der hochgehenden Stimmung schließlich keinen Abbruch tun. Man fieberte dem großen Kampf entgegen, nahm hin und wieder einsehende Regenschauer mit Gelassenheit und Humor hin. Als um 2 Uhr

Oberschlesiens Nachwuchs

den grünen Rasen betrat, waren die Zuschauer-eränge gut besetzt. Die wirklich prächtigen Leistungen der Jungen wurden als gutes Vorzeichen für den immer näher rückenden großen Kampf hingenommen und bekläfft.

Kampf bis zur Pause

Die ersten Minuten sahen den HCB. ständig überlegen. Schon mit dem Anstoß gab es den ersten Vorstoß, der nur durch eine Ecke gestoppt werden konnte. Eine unnötige Parade des Beuthener Torwächters Kurpannel führte in der zweiten Minute zur zweiten Ecke. Es dauerte lange, bis sich 09 gefunden hatte und ebenfalls vorstieß. Die dritte und vierte Ecke für den HCB. unterstrichen die Unsicherheit der Beuthener Verteidigung und die ständigen Angriffe der Hamburger. In der 15. Minute schloß Paul Malit eine schöne Kombination des 09-Sturmes mit einem Prachtschuß ab, der leider knapp sein Ziel verfehlte. Wenig später lag der HCB. wieder im Angriff, bei dem Kurpannel einen scharfen Schuß von Wollers zu halten bekam. Eine große Gefahr für 09 ging dann vorüber, als Gloede eine Vorlage von Sveistrup, zwei Meter ganz allein vor dem Tore stehend, verpaßte. Verwundert griff sich der lange Hamburger an den Kopf. Die folgenden Minuten bis zum Ablauf der ersten halben Stunde brachten eine Serie von Ecken für den HCB. und noch viel mehr Straßstöße. Das Tempo hatte erheblich nachgelassen. Ein leichter Regen machte den Boden immer schlüpfriger. In der 32. Minute gab es die erste Ecke für Beuthen 09.

Im Gegenangriff spielte sich der gesamte HCB.-Sturm schon durch,

im entscheidenden Augenblick aber wurde Wollers abseits gestellt. Dann hatte Sveistrup Recht; sein Schuß landete am Pfosten. Balluhnhinsti war schnell zur Stelle und rettete die gefährliche Lage. Der HCB. bleibt ständig überlegen, wird aber langsam nervös. Das Ende der ersten Halb-

Endlich war es soweit. Während noch die letzten Nachzügler sich ins Stadion drängten, rüsteten schon die Spieler zur großen Entscheidung. Inzwischen war unter den vielen Ehrengästen auch Landeshauptmann Wosjek in Begleitung von Oberbürgermeister Dr. Knaflic erschienen und zeigte sich sichtlich überrascht von dem großartigen Anblick, den das bis auf den letzten Platz besetzte Stadion bot. Minuten vor 4 Uhr geriet die Menge in Aufregung. Die Spannung war auf dem Höhepunkt angelangt und machte sich durch stürmische Rufe nach der Mannschaften Luft. Endlich kamen sie. Zuerst die kräftigen Gestalten der Hamburger, von einem Beifallssturm begrüßt, wie ihn hier noch keine Gästemannschaft zu verzeichnen hatte. Wenig später sprang Beuthen 09 in die Arena, geführt von Kurpannel I, dem Liebling der fußballbegeisterten Oberlesler. Der Jubel wollte kein Ende nehmen. Auch Schiedsrichter Sackenther konnte sich über mangelnden Applaus nicht beklagen.

15 000 Augenpaare ließen nun keinen Blick mehr von den Vorgängen im Innenraum. Paul Luschinski, Beuthens Mannschaftsführer, hatte bei der Auslosung Glück und entschied sich für die „Seite mit Wind“. 09s Ausrichter schienen zu steigen. Aufstellung — und schon ertönt der Pfiff, der das Zeichen zum Beginn des Kampfes gibt und der gleichzeitig die Niederlage einleitet, die Tausende von enttäuschten Menschen um eine große Hoffnung ärmer machte.

Zeit naht. Da ist der Linksaußen von 09, der gefährliche Lorschübe Pryjoi, plötzlich durchgebrochen, das ganze Stadion gerät in Aufruhr. Man erhebt sich von den Siben, brüllt, tobt. Aber der Schuß landet im Aus. Wenig später, etwa eine halbe Minute vor der Pause, scheint dem gleichen Spieler tatsächlich der Erfolg zu winken. Weier ist einen Augenblick nicht im Bilde, der Ball landet weit hinter ihm. Pryjoi ist zur Stelle. Jetzt, ganz allein vor dem Tore stehend, zum Schuß an, alles glaubt an das Tor, doch harscharf faßt der Ball über die Latte. Vielleicht hat dieses Pech Beuthen 09 den Sieg gekostet.

Nach der Halbzeit ändert sich das Bild noch mehr zugunsten der HCB. Beuthen 09 machte jetzt den großen Fehler, die Mannschaft vollkommen umzustellen. Als das nichts half, wurden immer wieder neue Experimente versucht, natürlich mit negativem Ergebnis: die Mannschaft fiel nur auseinander und wurde nervös. Jetzt hatte HCB. gewonnenes Spiel. Schon in der fünften Minute winkt durch Horn ein Erfolg, doch diesmal ging der Kopfball noch übers Tor. In der sechsten Minute aber war Gloede glücklich.

Eine Flanke von Sommer drehte er geschickt mit der Stirn in die Torede,

ein Treffer, der allerdings bei rechtzeitigem Eingreifen der 09-Verteidigung hätte verhindert werden können. Sveistrup und Gloede spielten sich dann tadellos durch. Schon glaubte man an einen neuen Erfolg, als Kurpannel, sich werfend, das Leder gerade noch erwischt. Bei einem Angriff

Ein verworrener Spielplan

Der DFB. gibt bekannt:

Der Deutsche Fußballbund teilt mit, daß die restlichen Spiele der Vorrunde am Himmelstags, den 14. Mai, wie folgt angelegt worden sind: Im Düsseldorf Stadion Fortuna Düsseldorf gegen Eintracht Frankfurt. Schiedsrichter Fuchs, Leipzig. Im Mannheimer Stadion Rhönix Ludwigsbafen gegen Meidericher Spielverein. Schiedsrichter Birlem, Berlin, oder in München 1860 München gegen Meidericher Spielverein, Schiedsrichter Birlem, Berlin. Weiterhin gibt der DFB. bekannt: unter Berücksichtigung der Spielergebnisse der Vorrunden um die Deutsche Meisterschaft haben der Vorstand und der Spielausschuß des DFB. folgende Möglichkeiten der Paarungen für die Zwischenrunde vorgegeben und die Spiele für den 17. Mai wie folgt angelegt: in jedem Falle spielt Dresdener Sportclub gegen Holstein Kiel, Schiedsrichter Bohn, Mannheim. Falls Eintracht Frankfurt und Rhönix Ludwigsbafen gewinnen, Tennis-Borussia Berlin gegen Eintracht Frankfurt im Frankfurter Stadion und Hamburger Sportverein gegen Rhönix Ludwigsbafen bzw. München 1860 in Hamburg oder Altona. Falls Fortuna Düsseldorf und Rhönix bzw. 1860 gewinnen, spielen Hamburger Sportverein gegen Fortuna in Hamburg, Schiedsrichter Jung, Berlin, Hertha-BSC. gegen Rhönix oder 1860 im Frankfurter Stadion, Schiedsrichter Ruhland, Dresden, sowie Spielvereinigung Fürtth gegen Tennis-Borussia im Nürnberg Stadion. Falls Fortuna Düsseldorf oder Meidericher Sportverein gewinnen, spielen Fortuna gegen Hertha-BSC. im Berliner Poststadion, Schiedsrichter Ruhland. Meidericher Sportverein gegen Spielvereinigung Fürtth im Duisburger Stadion, Schiedsrichter Jung. Hamburger Sportverein gegen Tennis-Borussia in Hamburg oder Altona. Falls Eintracht Frankfurt und der Meidericher Sportverein gewinnen, spielen Eintracht gegen Tennis-Borussia im Frankfurter Stadion, Meidericher Sportverein gegen Spielvereinigung Fürtth im Duisburger Stadion, Hamburger Sportverein gegen Hertha-BSC. in Hamburg oder Altona.

des 09-Sturmes erhält Weier einen Schlag gegen den Kopf und blieb einige Augenblicke liegen. Von 09 sah man weiter nichts als ein ewiges Wechseln der Spieler von links nach rechts und von hinten nach vorn. Trotzdem winkte noch einmal ein Erfolg:

vier Meter vor dem HCB.-Tor stehend, schob sich der gesamte 09-Sturm den Ball zu.

Niemand wagte es aber zu schießen. Als gar nichts passieren wollte, griff die sich schon geschlagen gebende Hamburger Verteidigung ein und beförderte den Ball aus der gefährlichen Nähe des Tores. Diese Unentschiedenheit der Beuthener wirkte geradezu deprimierend. Das Tempo wird wieder lebhafter und HCB. greift fortgesetzt an, um den Sieg sicherzustellen. Viele Straßstöße machen das Spiel uninteressant. Es kommt zu keiner einheitlichen Handlung. Autohupen, Rindberblasen werden in Tätigkeit gesetzt, weißgelbe Fähnchen geschwungen. 09 war aber nicht aufzurütteln. Das Schicksal der Beuthener sollte sich dagegen bald erfüllen. In der 18. Minute gibt es eine Ecke für den HCB. Sommer tritt fe

Reichskanzler Dr. Brüning zur Innen- und Außenpolitik

Neue Sparmaßnahmen der Reichsregierung

Wirtschaftliche Zusammenarbeit der Völker zur Behebung der Weltwirtschaftskrise

(Telegraphische Meldung)

Oppenburg, 11. Mai. Am Sonntag abend sprach Reichskanzler Dr. Brüning anlässlich der bevorstehenden oldenburgischen Landtagswahlen vor etwa 10 000 Personen. Eine Lautsprecheranlage übermittelte den vielen vergeblich Einlaß Begehrenden die Worte des Kanzlers. Der Reichskanzler kam zunächst auf

die innerpolitischen Fragen

zu sprechen. Der Auszug der beiden extremen Rechtsparteien aus dem Reichstag habe seinen Zweck verfehlt; denn die Wünsche der Regierung seien in Erfüllung gegangen. Sehr bedauerlich sei es, daß eine große Organisation wie die des Reichslandbundes in unsachlicher Kritik die Arbeit der Regierung erschwere, zumal die Regierung es fertig gebracht habe, die Weizenpreise über den zweieinhalbfachen Preis des Weltmarktes zu bringen, was besonders angeht die große Arbeitslosigkeit keine Kleinigkeit gewesen sei. Der Reichskanzler gab bekannt, daß die Reichsregierung in 14 Tagen mit neuen Sparmaßnahmen, die jetzt noch nicht zur Veröffentlichung reif seien, an die Öffentlichkeit treten werde. Der allergrößten Notlage der Landwirtschaft sei Rechnung getragen worden. Man werde schrittweise weiter helfen. Die jetzige Regierung habe ein System, das auf die Zukunft hinarbeite und das früher nicht bestanden habe. Auch vor Maßnahmen, die unpopulär seien, dürfe man nicht zurückweichen. Das deutsche Volk müsse Vertrauen zu seinen Führern haben. Zu den

außenpolitischen Fragen

erklärte der Reichskanzler: Wenn man glaubt, Erfolg in der Reparationspolitik zu haben, bevor man das eigene Haus in Ordnung gebracht hat, dann täuscht man sich gewaltig. Dies sei schon einmal geschehen im Jahre 1928 in einem Augenblick, als wir schon sehr hohe kurzfristige Schulden hatten. Diejenige Regierung würde verantwortungslos handeln, die den an sich von jedem als notwendig angesehenen Schritt zur Senkung unserer Reparationslasten unternehme, ohne gleichzeitig die Grundlage zur Durchführung der schwierigen Revisionsverhandlungen zu schaffen. Dies sollte das deutsche Volk aus den Ereignissen von 1928 gelernt haben. Das Trompetenblasen und Trommelschlagen der extremen Parteien sei bei weitem nicht so tragisch, wie es das Ausland sieht. Daher behauere er es ganz außerordentlich, daß bei einer rein wirtschaftlichen Frage, wie der

österreichischen Zollunion

hinter der keinerlei politische Sintergedanken stecken, vielleicht dieses Trommelschlagen der vergangenen Monate eine Nervosität im Auslande

herborgerufen habe, die unsere ganze Politik in dieser Richtung in einem vollkommen falschen Licht erscheinen lasse. Wenn er auch eine gewisse Entschuldigung für die Nervosität im Auslande habe, so müsse er es andererseits ganz außerordentlich bedauern, wenn von einem verantwortlichen Staatsmann mit Rücksicht auf eine solche Politik, wie die der jetzigen Reichsregierung, überhaupt das Wort „Krieg“ in den Mund genommen werden könne. Das Wort „Krieg“ sollte überhaupt von keinem Staatsmann und Politiker in den Mund genommen werden, und diejenigen Politiker, die es aus ihrem Sprachschatz völlig austreichen, sind diejenigen, die dem Frieden am meisten dienen.

Wir seien nicht nur Soldaten des Friedens, wie es ein bekannter Staatsmann vor wenigen Tagen für sein Volk in Anspruch genommen hat, sondern wir seien Opfer des Friedens und die täglich Opfernden für den Frieden.

Und nur dann werde es gelingen, die Politik der Beruhigung der ganzen Welt durchzuführen, wenn erst die Anerkennung für diese Tatsache geschaffen ist, daß es das deutsche Volk ist, das täglich für den Friedensgedanken Opfer von so gewaltiger Art bringe, daß man sich wundern müsse, daß im Ausland kein Verständnis für die Schwere und die Größe dieser Opfer vorhanden ist. Wir haben es uns mit dem Verständnis machen dieser Opfer allerdings nicht leicht gemacht.

Wenn das deutsche Volk frühzeitig genug den Strich unter die Illusionsrechnungen gemacht hätte, wenn nicht jahrelang Bauten auf kurzfristige Kredite hergestellt worden wären, dann wäre im Ausland ein anderer Eindruck der wirklichen Leistungsfähigkeit des deutschen Volkes längst geschaffen,

und die heutige Regierung würde die ganze Arbeit viel leichter haben und sicher von Erfolg begleitet sein. Im übrigen werden die Politiker und die Staatsmänner der Welt um eins jedoch nicht herumkommen, und zwar schon in kürzester Zeit: die Krise, die jetzt über der Welt liegt, könne nicht durch Einzelmaßnahmen eines einzelnen Volkes irgendwie gelöst werden.

Wenn irgendwie eine wirtschaftliche Zusammenarbeit der Völker notwendig gewesen sei, dann sei es heute der Fall.

Sicherlich wäre die Erkenntnis, die sich zwangsweise durchzieht, schon längst da, wenn man sich nicht der Illusion hingeeben hätte, daß nach einem Kriege, der die ganze Wirtschaft der Welt aus dem Gleichgewicht gebracht hat, die Rückkehr in das Gleichgewicht erst nach langen, langen Jahren zu erreichen sei. Nach früheren Kriegen, die kürzer waren und die

Weltwirtschaft nicht annähernd so in Mitleidenenschaft gezogen haben, seien diese automatischen Krisen früher eingetreten.

Nachdem der Weltkrieg erst eine völlige Veränderung der wirtschaftlichen Struktur der Welt mit sich gebracht hat, da mußte eine solche Ausgleichskrise auf der ganzen Welt einmal entstehen.

Und weil sie nicht ein oder zwei Jahre nach dem Kriege gekommen ist, habe man sich eben in die Sicherheit hineingewiegt, daß eine solche

internationale Wirtschaftskrise

nicht kommen würde. Und doch stehen wir jetzt mitten in der Krise. Das Gleichgewicht wieder herzustellen, ist eine Aufgabe, die letzten

Endes nur durch ein vertrauensvolles Zusammenarbeiten aller Völker der Welt gelöst werden kann. Wer glaubt, darauf verzichten zu können, wird nicht als Helfer in der Not von der Geschichte angesprochen werden können. Alle Maßnahmen seien einzuleiten und alle Versuche sind zu machen, um die internationalen Finanzen und Wirtschaftsbedingungen durch Zusammenarbeit zu lösen. Daß wir wieder von einer Stabilität der Wirtschaft in der ganzen Welt reden können, das ist die ganz große Aufgabe, und deshalb müßte es auch Aufgabe der Völker aller Länder sein, nicht Mißtrauen zu hegen, sondern Vertrauen.

Nach dieser 1½stündigen Rede brachte die Versammlung ein dreifaches Hoch auf den Reichspräsidenten und den Reichskanzler aus und sang stehend die drei Strophen des Deutschland-Liedes.

Schnellzug bei Böllingen entgleist

1 Toter, mehrere Verletzte

(Telegraphische Meldung)

Saarbrücken, 11. Mai. Auf Bahnhof Böllingen ist heute nacht die Maschine des Schnellzuges 138 („Engländerzug“) Frankfurt-Saarbrücken-Böllingen-Boulogne sur Mer bezw. Paris entgleist und umgestürzt. Der Lokomotivführer wurde herausgeschleudert, kam aber mit verhältnismäßig leichten Verletzungen davon. Der Heizer aus Montigny bei Metz, Vater von drei Kindern, geriet zwischen Maschine und Tender und wurde getötet. Einige Reisende erlitten geringfügige Verletzungen. Ein Hilfszug traf mit mehreren Ärzten alsbald nach dem Unfall in Böllingen ein.

Von Kommunisten aus dem Hinterhalt erschossen

(Telegraphische Meldung)

Limbach, 11. Mai. In der vergangenen Nacht wurde die Sanitätskolonne vom Roten Kreuz in Taura, die mit Angehörigen in einem Lastkraftwagen auf dem Heimwege von Häftentransport begriffen waren, aus einem Graben beschossen. Ein höheres Mitglied der Kolonne namens Martin Kleischer wurde durch einen Herzschuß getötet, ein anderes Mitglied durch einen weiteren Schuß schwer verletzt. In dem Wagen befanden sich auch die Eltern des Getöteten. Eine

Streife der Landpolizei nahm mehrere Verhaftungen vor. Bei einer Durchsuchung des kommunistischen Turnerheims wurden sieben geladene Revolver beschlagnahmt. Der Täter konnte noch nicht ermittelt werden. Wie die Polizei vermutet, hat der Täter geglaubt, daß es sich bei den Insassen des Kraftwagens um Teilnehmer an dem Sportfest der Nationalsozialisten, das gestern in Limbach begonnen hat, handelte.

„...und dann vergessen Sie nicht, mir wie immer meine Abdulla STANDARD mitzuschicken“

Packung
50 Pfg.
Gross-Packung
1,50 RM.

ABDULLA STANDARD CIGARETTEN

„sie verändern sich nie“

Sammeln Sie unsere Autobilder



